

IV.25

Die Bibel

Wunder und Zeichen Gottes – Biblische Erzählungen deuten

Christian Kuster



© RAABE 2024

© rudal30/istock/Getty Images Plus

„Ich bin dein Arzt“, heißt es im Buch Exodus (15,26). Wer an Jesus und seine Botschaft glaubt, darf darauf hoffen, dass Wunden sich in Wunder wandeln. Wer glaubt, wird Zeuge der machtvollen Taten Gottes. Er spürt Gottes Zuspruch in Grenzsituationen und nimmt voller Dankbarkeit wahr, wie Gottes Botschaft ihm neue Möglichkeiten eröffnet. Solche außergewöhnlichen Ereignisse können, wie der Exodus Israels, als Heilstaten Gottes verstanden werden.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7/8
Dauer:	3 Bausteine/10 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Wunder als Folge, nicht als Voraussetzung für Glauben verstehen; Psalmen lesen und deuten; heilsame Erfahrungen machen bei einfachen Körperritualen
Thematische Bereiche:	Heilungs- und Wunderperikopen im Alten und Neuen Testament
Methoden:	Bibelarbeit; Bibelteilen; Philosophieren mit Jugendlichen; Körperübungen; kreatives Schreiben; Singen
Medien:	Texte; Bibeltexte; Bilder; Noten

Auf einen Blick

Baustein 1

Thema:	Wundererzählungen im Alten Testament
M 1	Was sind Wunder? – Eine Rettungserzählung deuten
M 2	Gott als Befreier – Die Exodus-Erzählung
M 3	Gott als Lebensretter – Elija und die Witwe von Sarepta
M 4	Gott wird Zion retten – Ausgewählte Psalmen
Inhalt:	Das Alte Testament ist ein Rettungsbuch Gottes. Im Zentrum steht die Erzählung vom Exodus des Volkes Israel. Die Geschichten erzählen vom Vertrauen in Gott, von Rettung und Heil, von Beistand in Todesgefahr.
Benötigt:	Bereiten Sie die Stelle Dtn 8,1-20 vor (M 1); leere Schuhschachteln und Eddings für die Arbeit mit den Psalmen (M 4); Bibeln

Baustein 2

Thema:	Wunder im Neuen Testament
M 5	Die Stillung des Seesturms – Mk 4,34ff.
M 6	Das tote Mädchen und die kranke Frau – Mk 5,21ff.
M 7	Die alles entscheidende Frage des Täufers – Lk 7,18ff.
M 8	Das Wunder zu Kana – Joh 2,ff.
Inhalt:	Jesus steht uns bei in den Stürmen unseres Lebens. Er heilt, die an ihn glauben. Er wandelt Wasser in Wein. Welches Jesusbild vermittelt das Neue Testament? Was sagt es aus über das Kommen des Reiches Gottes?
Benötigt:	Bunte Zettel für M 5; Bibeln oder Kopien der Bibeltexe

Baustein 3

Thema:	Wunder in der Literatur und in den Medien
M 9	Aphorismen – Wunder in der Literatur
M 10	Ein Gedicht – Rainer Maria Rilke
M 11	Wunder in den modernen Medien
Inhalt:	Wunder ereignen sich nicht nur in der Antike. Sie ereignen sich auch hier und heute, für jeden, der dafür dankbar empfänglich ist.
Benötigt:	Zeitungen für M 11; Zugang zu Computern mit Internet/Drucker

Was sind Wunder? – Eine Rettungserzählung deuten

M 1

Immer wieder erzählt die Bibel von Wundern. Was ist die Kernaussage der Geschichte vom Exodus?

Aufgaben

1. Lest das heilsgeschichtliche Credo (Glaubensbekenntnis) Satz für Satz, mit verteilten Rollen.
2. Unterstreicht, was der wundersame Kern der Perikope sein könnte.
3. Formuliert ein eigenes, persönliches Glaubensbekenntnis.
4. Vergleicht das Credo mit Dtn 8,1-20. Notiert, worin Israels Reichtum besteht. Formuliert für die Perikope eine geeignete Überschrift.
5. Stellt Vermutungen an, warum das Volk Israel bis heute Bestand hat, während viele andere antike Hochkulturen (Römer, Babylonier, Assyrer etc.) in der Bedeutungslosigkeit versanken.



Dtn 26,5-10

⁵Du aber sollst vor dem HERRN, deinem Gott, folgendes Bekenntnis ablegen: Mein Vater war ein heimatloser Aramäer. Er zog nach Ägypten, lebte dort als Fremder mit wenigen Leuten und wurde dort zu einem großen, mächtigen und zahlreichen Volk. ⁶Die Ägypter behandelten uns schlecht, machten uns rechtlos und legten uns harte Fronarbeit auf. ⁷Wir schrien zum HERRN, dem Gott unserer Väter, und der HERR hörte unser Schreien und sah unsere Rechtlosigkeit, unsere Arbeitslast und unsere Bedrängnis. ⁸Der HERR führte uns mit starker Hand und hoch erhobenem Arm, unter großem Schrecken, unter Zeichen und Wundern aus Ägypten, ⁹er brachte uns an diese Stätte und gab uns dieses Land, ein Land, wo Milch und Honig fließen. ¹⁰Und siehe, nun bringe ich hier die ersten Erträge von den Früchten des Landes, das du mir gegeben hast, HERR.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe. © 2016 Katholisches Bibelwerk.



Mein Glaubensbekenntnis



Das Volk Israel hat bis heute Bestand



© stellalevi/E+.

Gott als Lebensretter – Elija und die Witwe von Sarepta

M 3

Eine Witwe gibt sich und ihren Sohn auf. Aber Gottes Wirken wird durch den Propheten Elija auf lebensspendende Weise erfahrbar. Gott steht auf der Seite der Armen.

Aufgaben

1. Einen religiös-politischen Hintergrund für diese Perikope bilden König Ahab und seine phönizische Frau Isebeel, eine Baalsanbeterin. Baal¹ ist kein Gott der Armen. Er ist aus jüdischer Sicht ein toter Götze, der den Menschen keine soziale Gerechtigkeit abverlangt. Überlegt, was dies für uns heute bedeuten könnte.
2. In dieser Geschichte finden sich eine Heilungs- und eine Totenerweckungsgeschichte ineinander verwoben. Lege dar, worin der Kern beider Geschichten besteht.
3. Ist Gott ein Gott der Armen? Woraus leitet sich diese Frage ab?
4. Nachdem die materielle Not im ersten Teil beseitigt ist, geht es in der zweiten Erzählung um das Bekenntnis zum Wort Gottes. Beschreibe, wie ein Leben nach dieser Vorgabe aussähe.



Gott sorgt sich um die Menschen, Gott nährt den Menschen



© mimis69/E+.

Nach 1 Kön, 8-24

Der Prophet Elija ging auf das Wort des Herrn nach Sarepta im heutigen Libanon. Dort traf er eine Witwe beim Holzauflesen. Er bat sie um Wasser und Brot. Die Frau war sehr arm. Sie wollte mit dem letzten Essensrest etwas kochen, um dann zu sterben. Elija sprach: „Bereite mir etwas zu, dann wird dein Mehltopf nicht leer und dein **Ölkrug** nicht verbraucht werden.“ Sie tat es und sein Wort erfüllte sich an ihr. Bald darauf erkrankte ihr Sohn, bis der Atem gänzlich von ihm wich. Elija trug den Jungen ins Obergemach hinauf und legte ihn zu Bett. Er betete zum Herrn, dass das Leben in den Jungen zurückkehren möge. Tatsächlich lebte er wieder auf. Die Witwe bestätigte Elija als Mann Gottes, in dem Sein Wort zugegen ist.

Autorentext, nacherzählt nach 1 Kön 8-24.



Hintergrundinformationen zum Text

1 Baal ist ursprünglich ein in Kanaan verehrter Wetter- und Fruchtbarkeitgott. Im Alten Testament gilt er als Symbol für den Götzendienst und die geistige Untreue der Israeliten.

M 4

Gott wird Zion retten – Ausgewählte Psalmen

Das Leben hat Höhen und Tiefen. Dass Gott uns immer begleitet, was auch immer geschieht, davon erzählen die Psalmen. Sie sprechen von heilenden und rettenden Momenten.



Aufgaben

1. Wählt eine heilsame Psalmstelle aus. Notiert sie mit Edding auf einer leeren Schuhschachtel. Stellt einander eure „Schachteln“ vor. Sprecht über deren „Inhalt“.
2. Bildet aus euren Schachteln einen Kreis. Stellt euch der Reihe nach in diesen Kreis. Wer in der Mitte steht, breitet die Arme aus und fühlt sich in den Schutz der Psalmworte hinein. Wechselt einander ab, bis alle an der Reihe waren. Sprecht über eure Erfahrungen.

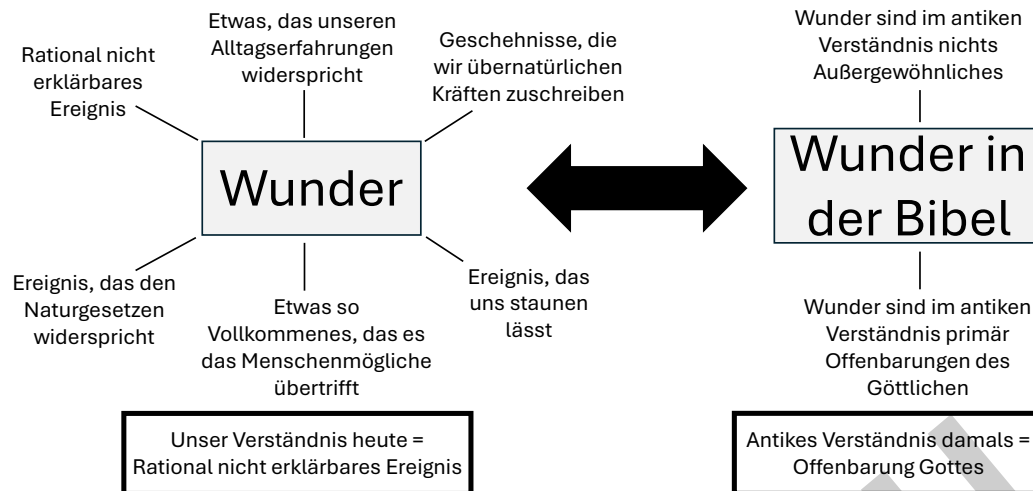
Psalmen



- | |
|---|
| a) Sei mir gnädig, HERR, denn ich welke dahin; heile mich, HERR, denn meine Glieder erstarren vor Schrecken. (Ps 6,3) |
| b) HERR, du mein Fels und meine Burg und mein Retter; mein Gott, mein Fels, bei dem ich mich berge, mein Schild und Horn meines Heils, meine Zuflucht. (Ps 18,3) |
| c) HERR, du mein Fels und meine Burg und mein Retter; mein Gott, mein Fels, bei dem ich mich berge, mein Schild und Horn meines Heils, meine Zuflucht. (Ps 18,3) |
| d) Es lebt der HERR, gepriesen sei mein Fels. Der Gott meiner Rettung sei hoch erhoben. (Ps 28,47) |
| e) HERR, mein Gott, ich habe zu dir geschrien und du heiltest mich. (Ps 30,3) |
| f) Ich sagte: HERR, sei mir gnädig! Heile mich, denn ich habe gegen dich gesündigt. (Ps 41,5) |
| g) Denn ich vertraue nicht auf meinen Bogen, noch wird mein Schwert mir Rettung bringen; nein, du hast uns vor unseren Bedrängern gerettet. (Ps 44,7) |
| h) Gib mir wieder die Freude deines Heils, rüste mich aus mit dem Geist der Großmut! (Ps 51,14) |
| i) Erschüttert hast du das Land und gespalten. Heile seine Risse! Denn es kam ins Wanken. (Ps 60,4) |
| j) Denn Gott wird Zion retten, wird Judas Stätte neu erbauen. Man wird dort siedeln und das Land besitzen. (Ps 69,36) |
| k) Preise den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat! Der dir all deine Schuld vergibt und all deine Gebrechen heilt, [...] wie dem Adler wird dir die Jugend erneuert. (Ps 103,3f.) |
| l) Er sandte sein Wort, um sie zu heilen und sie zu befreien aus ihren Gruben. (Ps 107,20) |
| m) Er heilt, die gebrochenen Herzens sind. Er verbindet ihre Wunden. (Ps 147,3) |

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe. © 2016 Katholisches Bibelwerk.

Erweiterung des Tafelbildes



Erarbeitungsphase II

Vertiefend formulieren die Lernenden nun ihr eigenes Credo. Sie überlegen, wo und wie sie im Alltag Gott erfahren. Ist Zeit, können die Schülerinnen und Schüler ihr persönliches Credo auch haptisch in bunten Farben, beispielsweise als Leporello, gestalten. Dieses kann zu Hause aufbewahrt und stetig erweitert werden, wann immer die Lernenden Gottes heilende Gegenwart erfahren.

Alternative

Statt des heilsgeschichtlichen Credo in M 1 kann auch nur mit der in Aufgabe 4 genannten Bibelstelle Dtn 8,1-20 gearbeitet werden.

Erwartungshorizont (M 1)

Zu Aufgabe 2

Wir schrien zum HERRN, dem Gott unserer Väter, und der HERR hörte unser Schreien und sah unsere Rechtlosigkeit, unsere Arbeitslast und unsere Bedrängnis. Der HERR führte uns mit starker Hand und hoch erhobenem Arm, unter großem Schrecken, unter Zeichen und Wundern aus Ägypten, er brachte uns an diese Stätte und gab uns dieses Land, ein Land, wo Milch und Honig fließen.

Zu Aufgabe 3

Mein Credo: Ich glaube an die Liebe, die stärker ist als der Tod, die Vernichtung, der Hass und die Dummheit. Ich glaube an Wunder, in denen Gott mir nahe ist. Ich danke Gott für das Wunder „Leben“, das er mit schenkt, Tag für Tag.

Zu Aufgabe 4

In Dtn 8,1ff. wird das Gebot der dankbaren Erinnerung formuliert. Das Volk Israel gedenkt dessen, was Gott für sein Volk getan hat: Er hat es bewahrt und ins gelobte Land geführt. Er hat Israel reich beschenkt mit einem Land, in dem Milch und Honig fließen, in dem es sich entfalten kann und die Saat reiche Frucht trägt. Gott ist ein Gott des Lebens, er stiftet Zukunft. Überschrift: Nie vergessen wir, was du für uns getan hast, Gott.

Zu Aufgabe 5

Israel vergisst nicht, wem es seine Existenz verdankt. Die gemeinsame Geschichte, der Glaube an den einen Gott, stiften Zusammenhalt und Identität. Deshalb hat das Volks Israel bis heute Bestand. Es hat sich (auch im Exil) die Tora, seine heilige Schrift, seine Sprache, seine Kultur und seine Religion (Feste und Gebote) bewahrt. Sie stiften Identität und damit inneren Zusammenhalt.

Hinweise (M 2)**Erarbeitungsphase III**

Vertiefend lesen die Lernenden die Geschichte über den Exodus. Sie sprechen Sätze oder Worte, die sie berühren, in den Raum. Anschließend tauschen sie sich darüber aus, was diese Textstellen für sie zum Ausdruck bringen. Gott ist da in der Wolke und in der Feuersäule. Unabhängig von seinem lebensrettenden Befreiungsakt, der im Zentrum der jüdischen Heilsgeschichte steht, offenbart er sich als derjenige, der da ist. Er gibt sich selbst einen Namen und bringt so sein Selbstverständnis zum Ausdruck. Gott offenbart sich den Menschen durch seine Präsenz, durch seine Anteilnahme, durch seinen Zuspruch. Dies kann als Einladung dienen, über eigene Rettungserfahrungen zu sprechen.

Vertiefungsphase

Beim szenischen Spiel schreiten die Schülerinnen und Schüler durch eine imaginierte Mauer, die stehende Wassersäule. Sie erspüren, wie es ihnen dabei geht. Sinnvoll ist es, die Lernenden dazu anzuregen, bei der Darstellung auch auf Mimik und Gestik zu achten, welche die Szenerie unterstreichen und die unterschiedlichen Emotionen deutlich werden lassen:

- verhärteter, böser Pharao (grimmig-entschlossener Blick, herrscherliche Gesten)
- Soldaten/Ägypter (sitzen stolz auf ihren Pferden, geben sich siegesgewiss, überheblich)
- jammerndes Volk Israel („Warum hast du ...? => weinend, zum Himmel erhobene Hände, Verzweiflung im Gesicht, raufen sich die Haare, halten sich in den Armen)
- starker Mose (breiter Stand, Arme erhoben, agiert als Beschützer: Fürchtet euch nicht ...)
- erhobene Hand von Moses als Geste über dem Meer
- das geteilte Meer (zwei Reihen, gebildet aus Schülerinnen und Schülern, vielleicht auch auf Tischen/Stühlen, wirken bedrohlich)
- Ägypter ziehen ins „Meer“ (sie werden von den anderen/vom Meer überwältigt, gehen unter)

Im sich anschließenden Gespräch unterscheiden die Lernenden anschließend zwischen Außergewöhnlichem (der Teilung des Meeres) und dem Wunder der Existenz Gottes als der Ich-bin-da. Sie deuten die Bilder von der Wolke und der Feuersäule als Versuche des Erzählers zum Ausdruck zu bringen, was letztlich unbegreiflich bleibt. Indem die Lernenden diese Bilder auf ihr Leben übertragen, wird deutlich, dass Gott bei uns ist, alle Tage. Er nährt und rettet die, die an ihn glauben.

Erwartungshorizont (M 2)**Aufgabe 1**

Folgendes könnte zur Sprache kommen: Israel erfährt Gottes Nähe auf radikal-rettende Weise. Dies kann als Überleitung dienen zur Diskussion folgender Fragen: Wann habe ich Angst gehabt? Wer hat mich gerettet? Wer hat mir geholfen? Wann und wie habe ich Rettung erfahren?

Aufgabe 3

Im Bild von Wolke und Feuersäule ist Gott seinem Volk nahe. Die Bilder bringen zum Ausdruck, dass Gott sich allen menschlichen Vorstellungen entzieht. Zugleich wird deutlich, dass sich das Moment